

Zur Geschichte der Fakultät

Die geistes- und gesellschaftswissenschaftlich ausgerichtete Ausbildung war in der 1959 in Szombathely ihren Betrieb aufnehmenden Hochschuleinrichtung von 1962 an ein Charakteristikum der Einrichtung. Neben der Unterstufenlehrausbildung begann mit diesem Jahr die Ausbildung in den Fachrichtungen Volkskunde und Bibliothekswesen. Die Erweiterung des Angebots zu Beginn der 1970er Jahre mit den Fächern Russisch, Ungarisch und Geschichte wies eindeutig darauf hin, dass Szombathely sich zum westungarischen Zentrum human ausgerichteter Forschung und Lehre entwickelt. Ein weiterer Schritt in diese Richtung erfolgte 1990 – bereits im Gebäude am Berzsényi Platz – als das bereits etablierte Fächerspektrum in umfassendem Maße durch philologische Fächer betreuende Lehrstühle (Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Uralistik) erweitert wurde.

1992 vollzog sich an der Einrichtung ein Strukturwandel in Richtung Fakultätsschaffung. Das dann gegründete Philologische Institut war von Anfang an bestrebt, unter seinem Dach universitäre Fächer einzurichten. 1998 wurde den Fächern Allgemeine und Angewandte Linguistik und Finnougrische Sprachwissenschaft, 1999 dem Fach Internationale Studien und 2004 der Philosophie die Erlaubnis zu einer universitären Ausbildung erteilt. Die Rekonstruktion sowie der Ausbau des Gebäudes am Berzsényi Platz ermöglichten, dass unter den zum Institut für Gesellschaftliche und Europäische Studien gehörenden Einheiten der Lehrstuhl für Europäische Studien, das Europäische Dokumentationszentrum und die Fachbibliothek hier verortet wurden. Die Geisteswissenschaftliche Fakultät entstand mit der am 1. Januar 2002 in Kraft tretenden Regierungsverordnung. Mit dem 1. Januar 2008 wurde die Geisteswissenschaftliche Fakultät – zusammen mit den beiden anderen Szombathelyer Fakultäten – eine der zehn Fakultäten der Westungarischen Universität.